Osmia loti Mor. und Morawitzi Gerst.

Autor(en): **Frey-Gessner**, **E**.

Objekttyp: Article

Zeitschrift: Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft =

Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the

Swiss Entomological Society

Band (Jahr): 11 (1903-1909)

Heft 10

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-400663

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

Osmia loti Mor. und Morawitzi Gerst.

Von E. Frey-Gessner.

Eingegangen den 8. Juli 1909.

In den "Transactions of the entomological society of London" 1901, p. 161-177, erklärt F. D. Morice den Unterschied zwischen den Männchen der Gruppen der Osmia adunca Panz. und gibt auf den Tafeln VII und VIII genaue Zeichnungen der Formen des sechsten Bauchsegmentes und der Fühler. Auf den Seiten 170 und 177 ist unter andern von O. loti Mor. und Morawitzi Gerst. die Rede, und um diese zwei Namen handelt es sich in dieser Mitteilung, weil damit eine kleine Aenderung in der analytischen Tabelle der Osmien veranlasst wird. In der Tabelle der Männchen kommt von diesen zwei Namen nur derjenige von O. Morawitzi Gerst. vor, Band. II, pag. 16. Auf pag. 41 ziehe ich laut Schmiedeknecht, pag. 1019, das o von O. *loti* Moraw, mit O. Morawitzi Gerst, zusammen als synonym, was nach Morice's Untersuchungen ein Irrtum ist. Das Weibchen von O. loti Moraw. wird von Schmiedeknecht zu O. caementaria Gerst. gezogen. A. Ducke zieht wie Schmiedeknecht das der $O.\ loti\ zu\ Morawitzi\ Gerst.,\ das\ Q\ zu\ O.\ Spinolae\ Schck. = cae$ mentaria Gerst. Auch Pérèz in seinen Contributions à la faune des Apiaires de France zieht das of des O. loti Moraw. mit O. Morawitzi zusammen.

Der aufmerksame Hymenopterologe F. D. Morice fand unter seinen Osmien ein Männchen, das sich von Morawitzi Gerst. und den andern adunca-ähnlichen Arten durch andere Fühlerbildung und andere Gestalt des sechsten Bauchsegmentes auszeichnet; vide obige Zitation Taf. VII, Fig. 11 und Taf. VIII, Fig. 27. In Fig. 20, Taf. VII, gibt Morice die Abbildung der Bauchsegmente 7 und 8 des Osmia loti J, und in Fig. 21 den Geschlechtsapparat.

Betrachtet man die Fühler von vorn (in front), so fallen einem das dritte und sechste Geisselglied auf, welche auf der Aussenseite etwas vorstehen, also breiter sind als die übrigen. Bei Morawitzi ist das dritte das stärkste, es steht aber nicht vor, indem die ersten Glieder allmählig zu dem dritten Glied anwachsen und nachher die folgenden zwei auch wieder allmählig an Dicke abnehmen, worauf die übrigen sich an Dicke gleich bleiben. Bei loti nehmen die drei letzten Fühlerglieder von vorn (in front) gesehen nach dem Ende zu deutlich an Dicke ab. Von oben (from above) betrachtet zeigen sich die Fühlerglieder des O. loti of schlanker als von vorn und

von hinten und ohne dass irgend ein Glied deutlich dicker als das andere wäre. Von hinten betrachtet erscheinen die Geisselglieder wieder etwas kräftiger, jedoch nicht so wie von der Seite her gesehen, die dicksten Glieder finden sich am Anfang der zweiten Hälfte der Geissel, mit Ausnahme der zwei letzten Glieder sind alle andern auf der Aussenseite schwach convex.

Diese Form hält nun Morice für die ächte O. loti Moraw. und um zu konstatieren, was für Weibehen dazu gehören, kam er voriges Jahr (1908) hieher nach Genf, um an der Stelle, am Salève, wo er einige Jahre früher an Lotus corniculatus die zwei Männchen erbeutet hatte, nach den Weibchen zu fahn-Wir machten uns am 31. März auf den Weg; das erste Tierchen, das Herr Morice auf Lotus erbeutete, war ein O. loti o, aber trotz aller Geduld kam kein Q zu Gesicht. Herr Morice musste abreisen, doch zeigte ich ihm in meinen Vorräten die paar Osmien, die ich für eine Varietät der Osmia Morawitzi Gerst, hielt, weil sie auf dem Kopfschild eine deutliche feine Leiste über die Mitte herunter besitzt. Vide Fauna Hymenopt. Helvet., Band II, pag. 42, am Schluss der Bemerkungen über die O. Morawitzi. Von dem Vorhandensein dieser Leiste fand ich in den Werken von Gerstaecker, Schenck, Morawitz, Schmiedeknecht, Pérèz und Ducke nirgends eine Erwähnung. Am 3. und 14. Juni besuchte ich die Lotusstellen am Salève mit demselben negativen Resultat. Erst am 28. Juni fanden H. A. Schulz und ich zusammen auf Lotus fünf Osmia-Weibchen nebst einem Männchen; alle fünf ♀ haben die feine Clypeusleiste. Das sind also die richtigen Weibehen zu den von Morice als O. loti bezeichneten Männchen. Es gereichte mir deshalb zu grossem Vergnügen, Herrn Morice bei seinem Besuche im Mai 1909 eine kleine Zahl solcher loti-Weibchen überreichen zu können und der eifrige Forscher wird nun nächstens die ausführliche Beschreibung abfassen und in den Transactions der Londoner Entomologischen Gesellschaft veröffentlichen.

Bücherbesprechungen.

Kurt Lampert. Großschmetterlinge und Raupen Mitteleuropas, mit besonderer Berücksichtigung der biologischen Verhältnisse. Ein Bestimmungswerk und Handbuch für Sammler, Schulen, Museen und alle Naturfreunde. 95 farbige Tafeln mit über 2000 Abbildungen und 350 Seiten Text mit 65 Abbildungen. Lexikon-Format. Verlag von J. F. Schreiber in Esslingen.

Von diesem Werke, auf das schon in früheren Heften dieser "Mitteilungen" (pag. 298, 344 und 366 dieses Bandes) anerkennend hingewiesen wurde, liegen dem Unterzeichneten nunmehr auch die Lieferungen 19-24